



Mit der metallenen Zweihandrute versucht Karsten Jurischka, mutmaßliche Störzonen im Raum aufzuspüren

FOTOS: PANTFÖRDER

## Der Rutengänger

**BAUBIOLOGEN** Karsten Jurischka verfolgt eine ungewöhnliche berufliche Neuausrichtung

VON MANFRED PANTFÖRDER

Die Luft im Raum knistert. Wie ist der Energiefluss in diesem Zimmer, das Schlafsofa, Aquarium, Computer und diverses Mobiliar vereint? Gibt es Störungen, die erklären können, warum die Frau des Hauses hier nicht gut schläft?

Ein Fall für Karsten Jurischka. Mit der Winkelrute macht sich der 39-Jährige in der Wohnung des Auftraggebers an die Arbeit. Früher war dieses Gerät unter dem Namen Wünschelrute bekannt, war meist aus einem Haselnussbusch und sollte helfen, Wasser zu finden. Heute benutzt der Rutengänger ein metallenes Gerät. Ziel der Begehung: vermutete Störzonen aufzuspüren, um den Raum für die Schlafgestörte in einen Hort der Entspannung zu verwandeln.

### Am Schlafsofa schlägt die Rute aus

Wir begeben uns ins das Gebiet der Erfahrungswerte. Karsten Jurischka schreitet konzentriert den Raum ab, die Rute in der Hand. Gehen die Spitzen auseinander, stimmt etwas nicht. Am Schlafsofa passiert es: Die Rute schlägt aus, öffnet sich. Für den Rutengänger ist die Sache klar: Das Sofa muss in eine andere Ecke. Zur Überprüfung seines Eindrucks pendelt er noch den Hausherrn aus. Dazu nimmt er dessen Hand und hält sein Pendel darüber. Nach einigen Sekunden schwingt dieses quer zur Hand. Schlecht, sagt Karsten Jurischka, es hätte längs schwingen müssen. So folgt die Empfehlung, die Couch zu verrücken.

Ist dies Parawissenschaft, siebter Sinn? Gibt es überhaupt Störzonen? Rutengänger sagen ja. Karsten Jurischka nennt dies

„Der Impuls kommt immer von meinem Unterbewusstsein“

KARSTEN JURISCHKA

### ZUR PERSON

Rutengänger Karsten Jurischka

Er war Lokführer, als er mit nur 25 Jahren an Morbus Menière litt, der Erkrankung des Innenohrs, die mit heftigem Drehschwindel verbunden war. Die langwierige Krankheitsgeschichte und Rehabilitation führte Karsten Jurischka auf den Weg zum Heilpraktiker. Der heute 39-Jährige, Vater von vier Kindern im brandenburgischen Bad Liebenwerda, hat sich dem Berufsverband der Geopathologen und Baubiologen e.V. angeschlossen.



aber keine Gabe. Er habe das Rutengehen gelernt und gemerkt, dass er mit seinem Unterbewusstsein Störzonen spüren könne. Und das geht so, beschreibt er: Bei einer Begehung frage er sich still, wie es mit den Energiefeldern am Ort der Prüfung stehe, und die Reaktion von Pendel oder Rute seien dann quasi die Antworten auf die selbst gestellten Fragen. Er nennt es ein In-sich-hineinfühlen. Im Grunde sieht er eine Antwort auf die Frage: Würde ich mich hier wohlfühlen, könnte ich hier gut schlafen? Das klingt nach persönlicher Einschätzung, die im besten Fall auf Erfahrungen beruhen könnte.

Rutengänger wie Karsten Jurischka nennen sich heute auch Geopathologen und Baubiologen, die – Stichwort Elektrosmog – außerdem noch Hoch- und Niederfrequenzmessungen durchführen. Nun wird es handfester. Karsten Jurischka nimmt sein Messgerät und sucht nach Stromquellen im Zimmer. Das Aquarium mit Pumpe und Heizung ist in Dauerbetrieb, Tag und Nacht, und lässt sich nicht abstellen, wenn die Zierfische nicht eingehen sollen. Der PC läuft nur tagsüber, sagt sein Besitzer, nachts sei das Gerät vom Stromnetz. Eine Stehlampe strahlt mehr ab als sein müsstes. Ein Drehen des Steckers, so dass Phase auf Phase trifft – ein Tipp des Baubiologen, lässt den Messwert deutlich sinken.

Insgesamt sind diese Stromquellen nicht stark, abgesehen von der Lampe, die nah am Sofa steht. Ob dies den Schlaf der Hausfrau stört? Ihr Mann jedenfalls schläft nach eigenem Bekunden ohne Probleme. Eine Frage des persönlichen Befindens also? Deutlicher ist die Strahlung zu messen, die von

der Basisstation des häuslichen Schnurlostelefonats ausgeht. Diese DECT-Geräte senden gepulste Strahlung aus, um das mobile Gerät ständig zu orten. Hier empfiehlt der Baubiologe, per Zeitschaltuhr die Basisstation nachts abzustellen.

Und nun wird es ernst. Der Auftraggeber sorgt sich, dass eine nahe Mobilfunksendeanlage in seinen Raum strahlen könnte. Tatsächlich misst Karsten Jurischka einen deutlichen Einfluss der Anlage, die in Sichtweite der Wohnung liegt, jedoch weniger, als er ursprünglich erwartet hatte. Summa summarum lagen alle Werte weit unter Grenzwerten, die das Bundesamt für Strahlenschutz nennt. Baubiologen jedoch setzen die Schwelle wesentlich tiefer an, wollen das, was sie als Belastung bezeichnen, so gering wie möglich halten. Hier scheiden sich die Geister. Kann Strahlung bei niedriger Schwelle überhaupt die Gesundheit schädigen? Oder können Störungen bei manchem nicht auch Ausdruck körperlicher wie psychischer Faktoren sein, die vielleicht verstärkt werden, wenn der Betroffene von einer mutmaßlichen Strahlenbelastung erfährt und diese als Erklärung für sein Unwohlsein wahrnimmt?

### „Austherapierte“ greifen nach jedem Strohalm

Die Dienste des Baubiologen nehmen vor allem Menschen in Anspruch, die austherapiert sind, wie es heißt, bei denen schulmedizinische Methoden nicht den erhofften Erfolg hatten. Sie greifen dann nach jedem Strohalm, um die Krankheitsursache herauszufinden. So hat auch Karsten Jurischka sich mit ergänzender Medizin und eben

### WASSERADERN

**STÖRZONEN** Was als Erdstrahlung infolge von Wasseradern bezeichnet wird, ist wissenschaftlich nicht messbar. Darauf weist der Berufsfachverband der Geopathologen in Kassel selbst hin. Er geht dennoch davon aus, dass Strahlengitter die Erde überziehen und Störzonen auftreten. Die wollen Rutengänger, die sich heute Geopathologen nennen, aufspüren. Ihre Annahme: Wer in einer Störzone schläft, sei anfällig für Krankheit.

mit Rutengehen beschäftigt, nachdem er selbst schwer krank war und daniederlag. Die Krankheit, die ihn aus dem Gleichgewicht gebracht hatte, öffnete ihm andere Türen.

„Ich habe dann mein Leben völlig umgestellt“, sagt er heute über den Karsten mit 25 Jahren. Aus dem schweren Niederschlag entwickelt sich allmählich eine neue Perspektive als Heilpraktiker, der sich besonders um das Wohnumfeld kümmert, um „hausgemachte Belastungen“, wie er sagt, zu beseitigen. Wie erfolgreich er ist, darüber können nur diejenigen Auskunft geben, die ihn gerufen haben. ■

### GESUND

Die nächste Ausgabe erscheint am 22. Januar 2010